

Pfingstnovene Sonntag 16.05.2021 20.30 Uhr

Herzlich willkommen zum heutigen 4. Abend der Pfingstnovene. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Unser Thema heute lautet: Der Geist Gottes stärke unseren Verstand, damit wir alles ernsthaft prüfen, das Gute aber erkennen und unterstützen.

Wiederkehrendes Gebet: Komm, Heiliger Geist (im Wechsel gebetet)

Lied: GL 845 „Wo zwei oder drei“

Evangelium: Lk 12, 54-57

Außerdem sagte Jesus zu den Leuten: Sobald ihr im Westen Wolken aufsteigen seht, sagt ihr: Es gibt Regen. Und es kommt so. Und wenn der Südwind weht, dann sagt ihr: Es wird heiß. Und es trifft ein. Ihr Heuchler! Das Aussehen der Erde und des Himmels könnt ihr deuten. Warum könnt ihr dann die Zeichen dieser Zeit nicht deuten? Warum findet ihr nicht schon von selbst das rechte Urteil?

Stille

Text: **Gerettet**

Ein Mann droht in einem reißenden Fluss zu ertrinken. Mit letzter Kraft ringt er mit den hohen Wellen. Er kämpft gegen die starke Strömung. Er wehrt sich strampelnd gegen den Sog der Tiefe und schreit um Hilfe. Vom Ufer aus beobachtet jemand den Unfall, rennt und holt ein Seil mit einem Rettungsring. Mit kräftigem Schwung wirft er den rettenden Ring in die Nähe des Ertrinkenden mitten im Fluss. Der sieht den Ring neben sich und hält sich mit aller Macht daran fest. Langsam wird er durch die tosende Flut ans rettende Ufer gezogen. Erst als er auf dem Trockenen ist, wieder zu Atem gekommen, sieht er seinen Retter und nimmt die näheren Umstände und Zusammenhänge wahr.

Menschen drohen im Meer der Zeit zu versinken. Sie kämpfen gegen die Mächte des Verderbens, wehren sich verzweifelt gegen Sünde und Sorge, Ängste und Gewalten. Gott wirft seinen Rettungsring in das Meer der Zeit, mitten hinein in das Gewoge der Menschen. Wir sehen nur den Ring, das ist Jesus Christus, seine Liebe und Macht. Halten wir uns einfach daran fest. Wenn wir dann gerettet sind, erkennen wir Gott näher und die Zusammenhänge, Hintergründe und Wirklichkeiten. Nie würde ein Ertrinkender den rettenden Ring fahrenlassen, weil er den Retter am Ufer, die näheren Umstände nicht genau durchschaut. Nein, er ergreift das Nächste und begreift später das Weitere. Warum wollen wir erst alles verstehen, Gott und die Welt, Tiefen und Weiten des Lebens, bevor wir Christus unser Leben anvertrauen? Lassen wir uns erst retten und später alles verstehen. Jesus, das Rettungsseil Gottes, ist uns ganz nahe!

Fragen (mit meditativer Musik)

1. Vertraue ich darauf, dass mich einer hält, wenn der Boden unter den Füßen wankt?
2. Glaube ich daran, dass Jesus in den Stürmen des Lebens an meiner Seite ist?
3. Gebrauche ich meinen Verstand, um in der Vielfalt von Meinungen und Nachrichten das Richtige zu erkennen?
4. Ist Jesus für mich mein Rettungsanker, meine Verbindung zu Gott?
5. Versuche ich wirklich, in jedem Menschen das Gute zu sehen und andere auf ihrem Weg zu Gott zu unterstützen?

Glaubensbekenntnis (gemeinsam)

Ich glaube an Gott, den Vater. Er hat diese Welt für alle Menschen geschaffen. Deshalb finde ich mich nicht ab mit der Teilung der Menschen in Reiche und Arme, Gewinner und Verlierer, Bevorzugte und Benachteiligte.

Ich glaube an Jesus Christus. Er nennt alle Menschen seine Brüder und Schwestern. Darum finde ich mich nicht ab mit der Teilung der Menschheit in Menschen erster und zweiter Klasse. Gott hat jeden Menschen geschaffen nach seinem Abbild.

Ich glaube an Gottes guten Geist. Er weckt Mut und Fantasie. Darum finde ich mich nicht ab mit der scheinbar immer gleichen unmenschlichen Ordnung dieser Welt, mit der Ausbeutung der Umwelt, mit dem Verschwendungswahn unserer Zeit, mit dem rücksichtslosen Umgang mit unserer Schöpfung.

Gottes Geist gibt uns offene Augen und Ohren für die Ungerechtigkeiten dieser Zeit. Ich glaube an den heiligen Geist, denn er gibt uns Mut, dass wir uns für eine gerechte Ordnung und für eine menschliche Zukunft einsetzen.

Lied: GL 446 „Lass uns in deinem Namen, Herr“

Vater unser

Gebet und Segen:

Es läuft eine Linie durch unsere Jahre, gezogen von einer sicheren Hand.

Nichts geschieht „einfach so“. Was um uns her geschieht, redet uns an.

Was wir erfahren, will uns ändern. Was uns begegnet, ist ein Geschenk.

Alle Wahrheit, die wir verstehen, alle Lebenskraft hat uns einer zgedacht.

Was uns zufällt, was wir Zufall nennen, fällt uns aus einer gütigen Hand zu.

Wir können uns aus der Hand legen.

Er wird uns halten und bewahren in Zeit und Ewigkeit.

Und so segne uns der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen